



Ältestes Rosenthaler Schulhaus: Nur die Pflastersteine müssen wieder in die Erde, ansonsten haben Dr. Carola Schneider und ihr Ehemann Walter Bornscheuer den zweigeschossigen Mittelbau mit eingeschossigen Seitenflügeln bereits mustergültig saniert. Fotos: Völker

Wohnen im Klassenzimmer

Ältestes Rosenthaler Schulhaus wurde von den neuen Eigentümern renoviert

VON KARL-HERMANN VÖLKER

ROSENTHAL. In Rosenthals ältestes Schulhaus von 1831 ist wieder Leben eingezogen. Über ein Jahr lang haben Dr. Carola Schneider und ihre Ehemann Dipl. Ing. Walter Bornscheuer viel Lehmstaub geatmet, alte Tapetenreste entfernt und Fachwerkbalken freigelegt. Nun hat sich jeder von ihnen in einer der ehemaligen Lehrerwohnungen seinen Lese- und Arbeitsbereich eingerichtet, es gibt gemütliche Gästezimmer, und aus einem der Schulsäle ist ein großzügiger Wohnraum geworden. Der frühere Saal für die 7. und 8. Klasse soll sogar wieder kulturell genutzt werden.

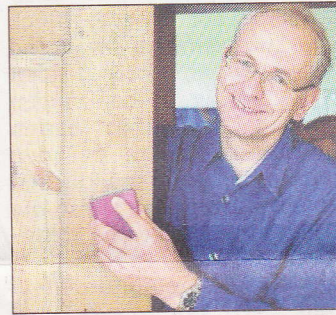
Bis auf Weiteres dient er erst einmal als Lagerraum für Baumaterial. „Ich stelle mir aber vor, dass hier später kleine Ausstellungen und Konzerte stattfinden“, sagt die Kunsthistorikerin Carola Schneider, die seit kurzem auch als Vorsitzende für das Projekt Kulturherbst der Region Burg-



Tafel und Schulbank: Carola Schneider sammelt alles, was mit der Geschichte des Hauses verbunden ist.

wald-Ederbergland aktiv ist. Schon jetzt sammelt sie alles, was auf die Bedeutung des Denkmals für das Städtchens hinweist – Baupläne aus dem Jahr 1829, eine Schiefertafel mit Griffeln, eine hölzerne Schulbank, Dokumente der Lehrer Müller und Himmelmann. „1870 musste das kleine Rosenthal mehr als 255 Schulkinder versorgen“, hat sie gelesen.

Bereits vor drei Jahrzehnten hatte die Frankenberger Fami-



Handarbeit: Viele Stunden hat Walter Bornscheuer für das Sichtbarmachen des alten Holzes verwendet.

lie Röder die Grundsanierung für die älteste der beiden Rosenthaler Schulen (das andere Gebäude stammt von 1841) geleistet. „Wir haben das Haus nun zeitgemäß ausgebaut und dabei dennoch versucht, Originalmaterialien wie Lehmputz zu verwenden“, berichten die beiden neuen Eigentümer. Vor allem Walter Bornscheuer, 1,90 m groß und in einem Fachwerkhaus mit niedrigen Decken in Wangershausen aufgewachsen, freut

sich: „Eine Raumhöhe von drei Metern ist schon ein besonderer Luxus!“ Überhaupt seien 160 Quadratmeter für eine Lehrerwohnung damals sehr großzügig bemessen gewesen.

Manche Überraschung erlebte das Ehepaar bei den Arbeiten. Im Keller stießen sie vermutlich auf die Reste der alten Stadtmauer, mit Leiter und Lampe erkundeten sie den noch sieben Meter tiefen Schulbrunnen, auf dem Dachboden lagern handgestrichene Biberschwanz-Ziegel. Die Spuren der Vergangenheit hat Carola Schneider sorgsam fotografiert und gespeichert.

Vieles gibt es noch zu tun: Ein großer Haufen Natursteine muss wieder auf dem ehemaligen Schulhof eingebaut werden, die Nebengebäude wollen die Schulbewohner ebenfalls renovieren. Im Schulgarten wächst schon Gemüse neben Sommerblumen, genau wie damals, als hier noch die Rosenthaler Lehrer Landwirtschaft betrieben.